

Gluch, Erich

Article

ifo Architektenumfrage: Erneuter Rückgang bei den Vertragsabschlüssen

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Gluch, Erich (2005) : ifo Architektenumfrage: Erneuter Rückgang bei den Vertragsabschlüssen, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 58, Iss. 19, pp. 41-42

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164239>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Nach den Umfrageergebnissen des ifo Instituts bei den freischaffenden Architekten hat sich das **Geschäftsklima** in Deutschland zu Beginn des dritten Quartals 2005 gegenüber dem Vorquartal erneut etwas eingetrübt (vgl. Abb. 1). Es ist weiterhin sehr unterkühlt, jedoch nicht mehr ganz so schlecht wie noch im Winter 2002/2003.

Die Unzufriedenheit der befragten Architekten mit ihrer aktuellen **Geschäftslage** nahm zu. Zwar bezeichneten im Durchschnitt der Bundesländer »nur« noch 52% der freischaffenden Architekten ihre derzeitige Auftragsituation als »schlecht« (Vorquartal: 53%); der Anteil der »gut«-Urteile verringerte sich allerdings gleichzeitig von 14 auf 11%. Die Geschäftslage hat sich im Verlauf der letzten drei Jahre tendenziell nur unbedeutend verbessert.

Die befragten Architekten waren bezüglich der Einschätzung ihrer **Geschäftsaussichten** zurückhaltender als vor einem Vierteljahr. Während der Anteil der Architekten, die im Verlauf des nächsten halben Jahres eine »eher bessere« Auftragsituation erwarteten, von 6 auf 7% stieg, gingen 34% (Vorquartal: 32%) von einer voraussichtlich eher negativen Entwicklung aus.

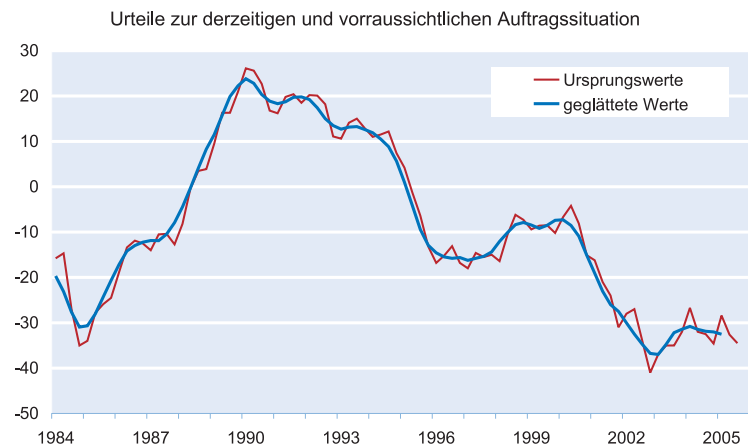
Im Durchschnitt der Bundesländer schlossen im zweiten Quartal 2005 45% der freischaffenden Architekten **neue Verträge** ab (vgl. Abb. 2). Das bedeutet zwar einen geringfügigen Rückgang gegenüber dem Vorquartal: Bei einer Berücksichtigung saisonaler Einflussfaktoren entspricht dies jedoch einer kleinen Erhöhung.

Im zweiten Quartal 2005 lag das **geschätzte Bauvolumen** aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne Planungsleistungen im Bestand) im Durchschnitt aller Bundesländer rund 4% unter dem Wert des Vorquartals. Dieser Rückgang ist vor allem auf erneut geschrumpfte Auftragsgänge im Wohnungsbau zurückzuführen. Im Nichtwohnungsbau war demgegenüber nur ein unbedeutend geringerer Wert als vor einem Vierteljahr zu registrieren.

So war das von den Architekten im **Wohnungsbau** akquirierte Auftragsvolumen im Berichtsquartal knapp ein Zehntel kleiner als im Vorquartal. Durch diesen erneuten Rückgang gerieten die im zweiten Quartal 2005 erfassten Planungsvolumina in die Nähe der beiden letzten Tiefs vom vierten Quartal 2001 bzw. vom dritten Quartal 2002. Nur Mitte der achtziger Jahre erhielten die freischaffenden Archi-

Abb. 1

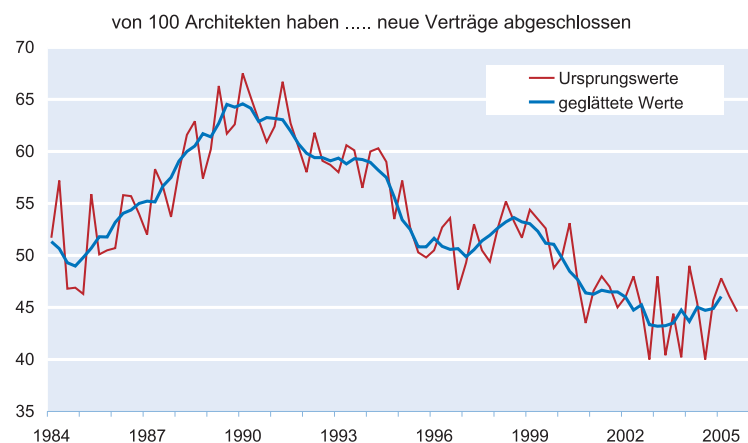
Geschäftsklima bei den freischaffenden Architekten



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 2

Vertragsabschlüsse der freischaffenden Architekten

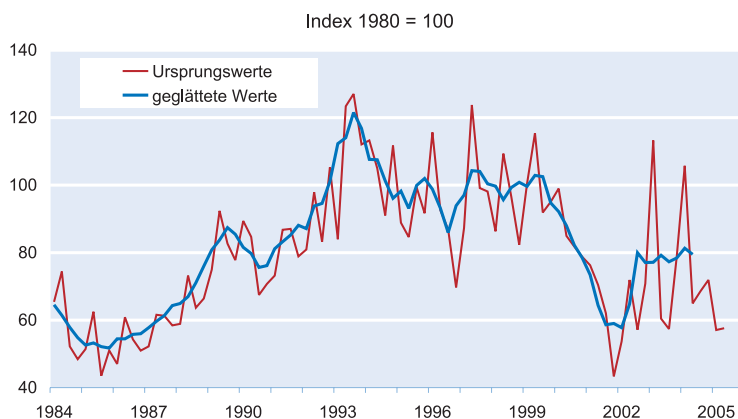


Quelle: ifo Architektenumfrage.

tekte noch weniger Aufträge zur Planung von Wohngebäuden.

Die Auftragseingänge zur Planung von Ein- und Zweifamilienhäusern unterlagen in den letzten drei Jahren starken Schwankungen, da die Diskussionen um die Kapung bzw. die totale Streichung der Eigenheimzulage in einzelnen Quartalen zu sichtlichen Auftragspitzen geführt hatten. Seit rund einem Jahr hat sich die Situation wieder beruhigt; die Auftragseingänge lagen in den letzten beiden Quartalen allerdings auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (vgl. Abb. 3). Im Geschosswohnungsbau waren, mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen, die Auftragseingänge in allen übrigen Regionen deutlich rückläufig. In Ostdeutschland wurden so gut wie keine neuen Planungsaufträge zum Bau von Mehrfamilienhäusern vergeben.

Abb. 3
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten für Ein- und Zweifamiliengebäude (EUR)



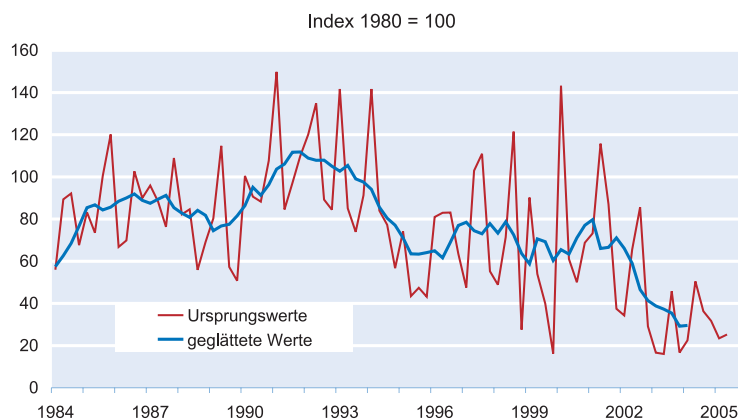
Quelle: ifo Architektenumfrage.

Im **Nichtwohnbau** lagen die neu hereingekommenen Planungsaufträge unerheblich unter dem Vorquartalsniveau. Dieser geringfügige Rückgang resultierte ausschließlich aus der negativen Entwicklung im gewerblichen Sektor. Auch wenn der Umfang der neuen Aufträge zur Planung gewerblicher Hochbauobjekte deutlich unter den Werten früherer Jahre lag, so wurde jedoch seit 2003 – wenn auch unter heftigen Schwankungen – das überaus niedrige Niveau des Jahres 2002 tendenziell übertroffen.

Die von öffentlichen Auftraggebern vergebenen Planungsleistungen stiegen im Berichtsquartal in bescheidenem Umfang an (vgl. Abb. 4). Das Niveau der gesamten öffentlichen Planungsaufträge ist aber weiterhin erheblich geringer als im gewerblichen Sektor.

Trotz der insgesamt schwachen **Auftragseingänge** haben sich die durchschnittlichen Auftragsbestände weiter erhöht.

Abb. 4
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten von öffentlichen Auftraggebern (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Nach den Meldungen der Testteilnehmer betrugen diese zum Ende des zweiten Quartals 2005 rund 4,3 Monate (Vorquartal: 4,2 Monate). Die nahezu kontinuierliche Aufstockung des Auftragspolsters setzte sich somit fort. Seit dem Tiefpunkt vor zwei Jahren erhöhte sich dabei die Reichweite der Auftragsbestände um fast einen Monat.